

◀ zurück

Printausgabe vom 24.03.2006

Vorwürfe gegen Platzenberg-Verein



Bad Homburg. Die sich abzeichnende, überraschende Wende in der Diskussion um einen Neubau der Pestalozzischule erregt die Gemüter. Zum einen meldeten sich gestern zahlreiche Anwohner zu Wort: In Leserbriefen zeigten sie sich erfreut und erleichtert, dass die Stadt nunmehr über alternative Standorte zum Bommersheimer Weg nachdenkt (wir berichteten; dazu auch Seite 14). Aber auch von der Stadt kam noch eine Stellungnahme: Bezug genommen wird darin auf den «Platzenberg-Kurier», ein Mitteilungsblatt des Vereins «Landschaftsschutz Platzenberg». In der aktuellen Ausgabe ist die laut Stadt «wahrheitswidrige Aussage» abgedruckt, wonach im Flächennutzungsplan für den Bereich Platzenberg nicht nur eine Schule, sondern darüber hinaus auch immer noch eine Wohnbebauung vorgesehen sei. «Diese Behauptung ist falsch», heißt es dazu aus dem Rathaus. Der Verein «Landschaftsschutz Platzenberg» werde deshalb aufgefordert, diese Aussagen zurückzunehmen.

Die Computer-News Ihrer Zeitung kostenlos als RSS-Feed auf Ihre Website.

So geht es!

Die Stadt zitiert in diesem Zusammenhang aus einem Gesprächsprotokoll vom 2. Mai 2005: Darin haben Oberbürgermeisterin Dr. Ursula Jungherr (CDU) und Verbandsdirektor Stephan Wildhirt festgehalten, dass im Bereich Platzenberg die Erweiterung der Wohnbebauung «nicht mehr gewollt» sei. Die dafür ausgewiesenen Flächen seien «zurückzuwidmen in Flächen für Landwirtschaft». Auf dieses Gespräch habe der Planungsverband auch reagiert: «Die Änderung ist in allen neueren Karten berücksichtigt.»

Doch Karten hin, Schule her: Hans-Peter Schäfer, der Vorsitzende der Neuen Homburger Union, traut der jüngsten Entwicklung in

Sachen Platzenberg ohnehin nicht. «Das ist doch eine billige Wahlkampf-Trickserie», schimpft er. Jungherr würde mit der Ankündigung, über andere Standorte zu sprechen, lediglich «Beruhigungspillen» verteilen, weil die CDU Angst habe, im «gut situierten Wohnviertel» rund um den Platzenberg Stimmen zu verlieren. «Das kann man doch nicht ernst nehmen!», sagt Schäfer und merkt süffisant an: «Das passt aber in den CDU-Wahlkampf-Stil der vergangenen Wochen.» Bei den meisten Aktivitäten würde es sich um «unverbindliche Ankündigungen» oder – wie im Falle Nieder-Erlenbacher Weg – «voreilige Spatenstiche» handeln, nach denen sich dann erst einmal lange kaum etwas tue.

Und vom Wahlkampf noch einmal zurück zum eigentlichen Thema: Den Platzenberg hält Schäfer für «politisch nicht durchsetzbar». Auch im Interesse der Schüler sollte deshalb ein anderer Standort gesucht werden, damit der Neubau schnell realisiert werden kann. (os)